Ein Glückwunsch in die Krankenstube

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **32 (1954)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1032376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

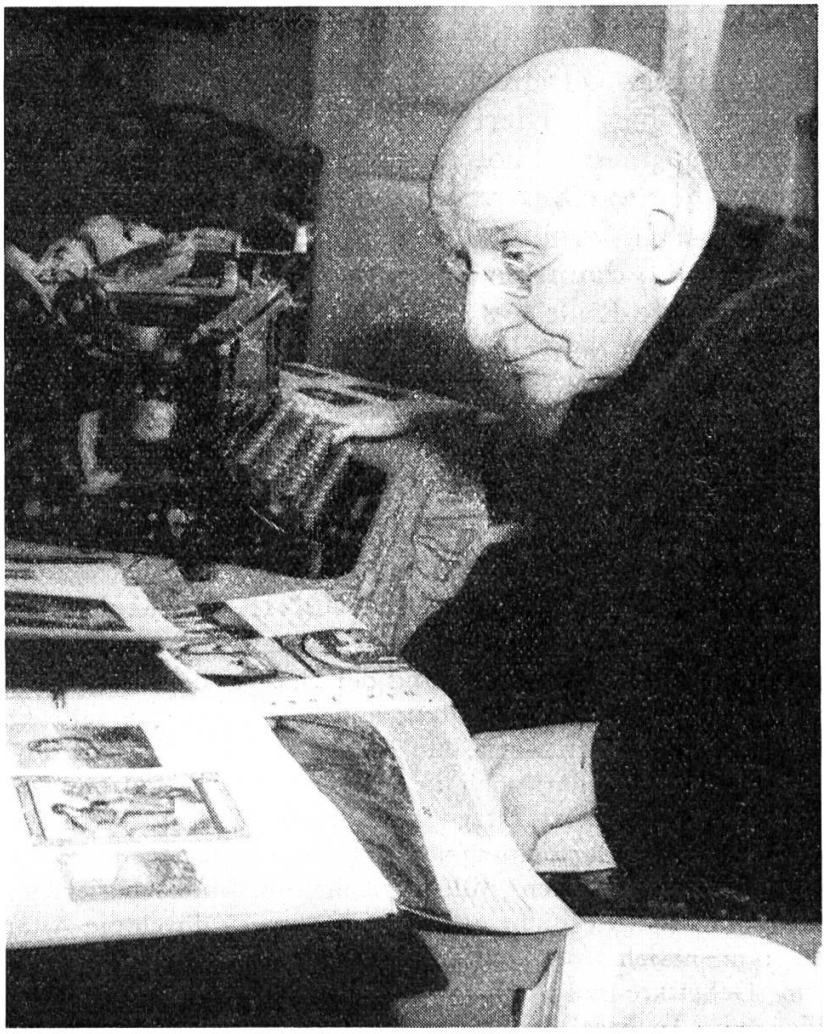
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Glückwunsch in die Krankenstube



Die Zeitungen haben bereits gemeldet, daß unser P. Superior Willibald Beerli am 10. März sein 70. Lebensjahr vollendet hat. Zu den Gratulanten gesellt sich auch — aus ganz besonderem Grund — unsere Wallfahrtszeitschrift «Mariastein», wurde sie doch unter dem Namen «Glocken von Mariastein» von unserm Jubilar gegründet und einige Jahre lang redigiert. Das war damals als P. Willibald sein Amt als Superior antrat (1923) und in einer Person Wallfahrtspriester, Ökonom, Kustos, Zeremoniar und Exerzitienmeister war. Es brauchte Wagemut und Optimismus, nebst all diesen Beschäftigungen noch eine Redaktion zu übernehmen. P. Willibald schaffte es. Freilich mußte er dann einsehen, daß es mit den Jahren doch zuviel wurde, nahm doch die Wallfahrt in jener Zeit einen ungeahnten Aufschwung, gerade dank der Initiative P. Willibalds. Daß aber die Zeitschrift ins Leben trat, das ist sein Verdienst, und viele danken ihm dafür.

Nun sind seit jenem Frühling schon mehr als 30 Sommer dahingegangen. Der Rastlos von damals ist von seinem göttlichen Herrn und Meister zum Geheimnis der Passion gerufen worden, P. Willibald ist ans Zimmer gebunden, seit ihn der Schlag getroffen hat. Aber er kann noch täglich die heilige Messe feiern und sein Brevier beten und daraus neue Kraft schöpfen. Sein Gedächtnis ist frisch geblieben, und gerne gedenkt er bei der heiligen Geheimnisfeier seiner

vielen Bekannten und Gönner. Und wenn er sich wieder etwas ausgeruht hat, läßt er sich die Mappen bringen, in die er Hunderte und Tausende von Heiligenbildchen verschiedenster Zeiten und verschiedendster Kunstrichtungen eingereiht hat, sortiert und beschriftet sie. Jeder Neuerwerb beglückt ihn. Jüngst hat ihn ein Photograph bei dieser Heiligen-Arbeit im Bilde festgehalten, das wir heute unsern verehrten Lesern zeigen.

«Mariastein» wünscht in Dankbarkeit dem guten P. Superior ein reiches Maß von Geduld, damit er weiterhin die Rolle des «Passivisten» ebenso gut spiele wie einst die Rolle des «Aktivisten». Der Glaube tröstet ihn und uns, daß das Verdienst für den Himmel noch reicher bemessen wird in jenen Tagen, von denen wir versucht sind zu sagen: «Sie gefallen mir nicht». Und so kann unser lieber Jubilar als stiller Dulder für unser Heiligtum recht viel leisten, und wir danken ihm dafür aus ganzem Herzen. † Basilius, Abt

WALLFAHRTS-CHRONIK VOM MONAT FEBRUAR

In beschaulichem Frieden fand der Neujahrsmorgen 1955 das Heiligtum und seine Hüter. 1955 soll für Mariastein wieder ein Jubeljahr werden, darf doch die Basilika im Herbst den 300. Jahrestag ihrer Weihe feiern. — Unter der Leitung von P. Fleischlin hielten Jungfrauen stille Einkehr im Heiligtum. — Wie nicht anders zu erwarten, fanden sich trotz empfindlicher Kälte zum Gebetskreuzzug am 5. Januar 350 Pilger ein. In Basel bettete man am Vigiltag von Epiphanie den Studentenseelsorger, Hochwürden Herrn P. Reinert, zur ewigen Ruhe, einen treuen Verehrer der Gnadenmutter. Wie oft hat er doch die jungen Akademiker zur Mutter vom Troste geführt! In Olten trug man H. H. Stadtpfarrer C. F. Kamber zu Grabe. Am 10. Januar starb in Bättwil (SO) Th. Hort im hohen Alter von 89 Jahren. Der Verstorbene war langjähriger Kirchensänger und Kirchenchordirigent von Mariastein. Er, der so viele Jahre zu Gottes und Mariens Preis gesungen, durfte denn auch in seinem frommen Sterben der Mutter tröstender Blick empfangen. Während der Oktav von Epiphanie prüfte und stärkte eine wackere Schar Schwesternkandidatinnen zu Füßen der Gnadenmutter ihren Beruf. Am 19. Januar waren es Erstkommunikanten-Mütter, die im Schatten des Heiligtums sich von P. Peter Cotti OSB und Fräulein Josy Brunner in ihr hohes Amt der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion einführen ließen. — Ein Sohn des heiligen Franziskus, P. Romuald OMCap., Guardian in Dornach, sang am Fest des Kirchen- und Klosterpatrons St. Vinzenz das feierliche Hochamt. — Am Feste Pauli Bekehrung fand die bestgelungene Restauration der dem Kloster inkorporierten Pfarrkirche zu Erschwil durch die Altarweihe, welche der Diözesanbischof Msgr. Franziskus von Streng vornahm, ihren krönenden Abschluß. Der Gn. Herr Abt Basilius nahm in Begleitung von einigen Confratres an der erhebenden Feier teil.

Unter dem Schutz des heiligen Martyrerbischofs Ignatius pilgerten am 1. Februar die H. HH. Stadtpfarrer von Basel zur Neujahrsvisite ins Heiligtum und Kloster in den Stein. — Der Gebetskreuzzug vom 2. Februar führte 600 Pilger zur Lichtmeßmutter. In seiner Predigt wies der Gn. Herr darauf hin, daß der gerechte und gottesfürchtige Simeon uns zeigt, wie man getröstet sterben kann. — Am Blasiustag erreichten uns zwei unerwartete Todesbotschaften, die eine aus dem Priesterhilfsheim St. Antonius zu Therwil, die uns das plötzliche Hinscheiden von P. Nicolaus OMConv. meldete, die andere aus dem Kapuzinerkloster Dornach, die den Heimgang des erst 23-jährigen B. Leopold kündete. — An Septuagesima besannen sich die Jungmänner unter Leitung von P. Lötscher in ihrem Einkehrtag auf die Weinbergsarbeit des Laienapostolates. Am 9. Februar kam aus